

HOMO – BI UM GOTTES WILLEN!

Orientierung für Eltern, die erfahren, dass ihr Sohn / ihre Tochter homo- oder bisexuell orientiert ist.

(Im Folder soll hier oder an anderer Stelle eine Fußnote mit der Anmerkung „Wissenschaftliche Quellen siehe Webseite www.regenbogenpastoral.at“ angebracht werden.)

Wie kommt es dazu,

- dass sich zwischen 3 und 15% (je nach Definition) der Jugendlichen erotisch und emotional unterschiedlich stark zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen¹?
- dass in manchen Teilen dieser Welt homo- bzw. bisexuelle Personen immer noch kriminalisiert und bis zur Todesstrafe² hin verfolgt werden?
- dass die Kirche trotz ihrer Liebesbotschaft in ihren Haltungen und Aussagen zu Homo- bzw. Bisexualität oft von Angst bestimmt wird?

Was sagt die Wissenschaft?

- Die eigene sexuelle Orientierung ist nicht wählbar und ist willentlich nicht veränderbar.
- Homosexualität ist eine Normvariante menschlicher Beziehungs- und Liebesfähigkeit.
- Homosexualität ist keine Krankheit, kann daher auch nicht therapiert werden.
- Menschen mit einer homosexuellen Orientierung leiden nicht primär an der Ausprägung ihrer sexuellen Orientierung, sondern vielmehr an den Folgen der gesellschaftlichen und kirchlichen Norm darüber, welche sexuelle Orientierung „normal“ sei³.
- Homosexualität ist keine Folge von Erziehungsverhalten oder sozialem Umfeld⁴.
- Man kann zwar zu homo- oder heterosexuellen *Handlungen* erzogen, gezwungen oder verführt werden, aber *nicht* zu einer homosexuellen oder heterosexuellen *Orientierung*⁵.
- Es gibt aus der Zwillingsforschung Belege für eine genetische Veranlagung⁶.
- Es gibt mehrere biologische Erklärungsmodelle für Homosexualität (u.a. das Androgenisierungsmodell⁷).

Empfindungen und Fragen der Jugendlichen

¹ <https://www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-bei-kindern-und-jugendlichen-und-die-rolle-der-eltern>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Homosexualitat_im_Islam

³ Bosinski, H.A.G. (2015): Eine Normvariante menschlicher Beziehungsfähigkeit: Homosexualität aus Sicht der Sexualmedizin. In: Goertz, S. (Hrsg.): Wer bin ich, ihn zu verurteilen? Homosexualität und katholische Kirche. Freiburg i.Br., Herder-Verlag (S. 91-130). ISBN 978-3-451-33273-9

⁴ Bosinski, s.o.

⁵ Bosinski, s.o.

⁶ Bosinski, s.o.

⁷ Bosinski, s.o.

Plattform des Forum Beziehung, Ehe- und Familie der Kath. Aktion Österreich

Kinder und Jugendliche beginnen erst am Ende der Kindheit oder in der Pubertät sich ihrer sexuellen Orientierung bewusst zu werden.

In diese Phase fällt bei homo- und bisexuellen Jugendlichen das innere Coming Out. Oft vergehen Jahre, bis sie dies anderen mitteilen (äußeres Coming Out). Einige Jugendliche fühlen sich in dieser Zeit sehr isoliert, vereinsamt und schaffen es nicht ihre sexuelle Orientierung in ihr Selbstbild zu integrieren.

Wer bin ich? Ich bin anders.

Ich bin nicht so, wie ich sein soll.

Bin ich denn wirklich anders?

Was passiert mit mir, wenn ich so bin?

Wie werden meine Eltern und Freunde zu meiner Homo- oder Bisexualität stehen?

Wie kann ich dennoch ein menschenwürdiges Leben aufbauen?

Ein Beispiel:

Andreas hatte es schon lange geahnt, doch er wollte es sich nicht eingestehen: Er war „anders“ als die anderen. Was werden die Freunde, was werden die Bekannten, ja und besonders, was werden die Eltern sagen? Werden sie ihn ablehnen?

Er wollte nun nicht mehr schweigen, weil er sich in einen jungen Mann verliebt hatte. Die Heimlichkeiten konnte er nicht aushalten. So erzählte er der Mutter und dem Vater alles.

Zuerst hörte Andreas die Frage der Eltern: „Was haben wir falsch gemacht?“ Dann aber stand bei allen eine große Erleichterung im Vordergrund. Auch Andreas fiel ein Stein vom Herzen.

Man konnte nun wenigstens über alles reden und sich mit der Situation auseinandersetzen.

Fragen und Haltungen der Eltern

- Was haben wir falsch gemacht?
- Was werden die anderen sagen?
- Wie schaut die Zukunft unseres Kindes aus?
- Wie wird unser Kind sein Leben meistern?
- Wo finden wir kompetente Ansprechpartner?
- Wie können wir unser Kind unterstützen?
- Wie können wir unser Kind vor Diskriminierung schützen?
- Wie können wir die körperliche und seelische Gesundheit unseres Kindes unterstützen?
- In welcher Welt wird unser Kind leben?

Die meisten Eltern können recht gut mit dem äußeren Coming-Out ihres Kindes umgehen.

Manche Eltern aber sind überfordert und schockiert. Andere reagieren aggressiv. Für die Selbstakzeptanz der Kinder ist es wesentlich, dass Eltern durch alle Verunsicherungen hindurch zu einer integrierten Haltung kommen.

Sie sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, sie machen sich Vorwürfe und haben Schuldgefühle. Diese Gefühle mischen sich mit ihrer Liebe. Eltern spüren auch, dass ihr Kind die elterliche Zustimmung und ihren Segen braucht, um leben zu können.

Homosexualität und Gesellschaft

Plattform des Forum Beziehung, Ehe- und Familie der Kath. Aktion Österreich

- Noch immer existiert Homophobie, eine tiefgehende, oft nicht bewusste, gegen Lesben und Schwule gerichtete soziale Aversion bzw. Feindseligkeit.
- Homo- und bisexuelle Jugendliche erleben als sexuelle Minderheit *tatsächlich* mehr Diskriminierung und Gewalt (u.a. homophobes Bullying) als ihre heterosexuellen Altersgenossen und haben ein deutlich *erhöhtes Suizidrisiko*⁸.
- *Hier ist die Rolle der Eltern entscheidend.* Viele Studien⁹ zeigen, dass eine gute Beziehung zu den Eltern eine der stärksten Schutzfaktoren gegen die negativen Konsequenzen von Diskriminierung und Gewalt ist. Daher ist es für sexuelle Minoritäten so wichtig, entsprechende Unterstützung von ihren Eltern zu haben.

Homosexualität und Kirche

Am Anfang steht bei Jesus die Verkündigung des Reiches Gottes, das er als „frohe“ Botschaft allen Menschen anbietet. Diese Botschaft gilt für alle Bereiche des Lebens, auch für die Sexualität. Diese Frohbotschaft gilt besonders für jene, die diskriminiert werden.

Größer als alles aber ist die Liebe.

Alle Menschen wollen angenommen sein, unabhängig davon, wie sie sich identifizieren und wen sie lieben. Leben in Fülle ist uns versprochen. Dahin sind wir auf dem Weg. Es ist Aufgabe der Kirche, die wir alle sind, respektvoll zu begleiten.

Papst Franziskus in Amoris Laetitia (AL)

„Verzweifeln wir nicht an unseren Begrenztheiten, doch verzichten wir ebenso wenig darauf, nach der Fülle der Liebe und der Communitio zu streben, die uns verheißen ist.“ (AL 325)

„In Bezug auf die Familien kommt es hingegen darauf an, eine respektvolle Begleitung zu gewährleisten, damit diejenigen, welche die homosexuelle Tendenz zeigen, die notwendigen Hilfen bekommen können, um den Willen Gottes in ihrem Leben zu begreifen und ganz zu erfüllen.“ (AL 250)

Haltungen

- Menschliche Qualitäten und Liebesfähigkeit hängen nicht von unserer sexuellen Orientierung ab.
- Wir sind als Menschen viel mehr als unsere sexuelle Orientierung.
- Homo- bzw. bisexuell orientierte Menschen werden genauso gerecht und gleichwertig behandelt wie heterosexuelle Menschen.
- In Kirche und Gesellschaft ist Raum für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.
- Jede und Jeder trägt bei zu einem Klima der Toleranz, Akzeptanz und Gerechtigkeit.

Beratung hilft

Es ist verständlich, dass manchmal heftige emotionale Reaktionen bei einer Auseinandersetzung zwischen Eltern und Kind auftreten. Aber es ist günstig, wenn man dem Kind gegenüber

⁸http://drmartinplderl.zohosites.com/files/ploederl_2010_suicide_sexual_orientation_homosexuality-self-archiving.pdf

⁹ <http://drmartinplderl.zohosites.com/files/ploederl-05-suicide-sexual-orientation-self-archiving.pdf>



Plattform des Forum Beziehung, Ehe- und Familie der Kath. Aktion Österreich

nicht Enttäuschung, Trauer und Wut zeigt, sondern diese starken Gefühle mit jemandem anderen teilt, bis sich die Wogen glätten¹⁰.

Dann kann für Eltern Beratung und Unterstützung und der Austausch mit anderen Eltern hilfreich sein. Nutzen Sie dafür die kirchlichen oder andere Anlaufstellen für Gespräche.

Kirchliche Anlaufstellen für Gespräche

- **Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz** in 26 Beratungsstellen
Terminvereinbarung: 0732 773676

Telefonseelsorge der Katholischen und Evangelischen Kirche

142 – Tag und Nacht

Oder die jeweilige diözesane Beratungseinrichtung!

Ehe-, Partner-, Familien und Lebensberatung.
Herrengasse 4 6800 Feldkirch
Tel. 05522 74139

Weitere Beratungsstellen

Die Homosexuelleninitiativen (HOSI) in Österreich und die spezielle Beratungseinrichtung „Courage“ bieten Beratung, Information und Elterngruppen an. Aktuelle Angebote und Kontaktadressen entnehmen Sie bitte folgenden Webseiten:

Rosalila PantherInnen Graz

- <https://www.homo.at/information-angebote/eltern/>
- <https://www.homo.at/aktivitaeten/hug/>
(Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Homosexuelle und Glaube)

HOSI Linz

- <http://www.hosilinz.at/beratung/>

HOSI Tirol

- <http://www.hositirol.at/service/gruppen/>

HOSI Salzburg

- <http://www.hosi.or.at/die-hosi/gemeinschaften/rainbow-parents/>

HOSI Wien

Information Rund um das Thema Coming Out

- <http://www.hosiwien.at/rat-hilfe/>

Beratungsstelle Courage

- Team Wien: <http://www.courage-beratung.at>

¹⁰ Dr. Martin Plöderl in <https://www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-bei-kindern-und-jugendlichen-und-die-rolle-der-eltern/>



Plattform des Forum Beziehung, Ehe- und Familie der Kath. Aktion Österreich

- Team Graz: graz@courage-beratung.at
- Team Innsbruck: innsbruck@courage-beratung.at
- **Co West Verein für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queer**
Kirchstrasse 39 6900 Bregenz Beratungstelefon: 0681 1086 4866, jeweils DO von 18 – 20h

Weitere Informationen durch „Elternbildung“

(gefördert vom Bundeskanzleramt – Sektion Familien und Jugend)

- <https://www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-bei-kindern-und-jugendlichen-und-die-rolle-der-eltern/>

Herausgeber

REGENBOGENPASTORAL ÖSTERREICH

Plattform des Forum Beziehung, Ehe, Familie der Katholischen Aktion Österreich

1010 Wien, Spiegelgasse 3/2/6

Oder die jeweilige Diözesanorganisation!